

Präventionswoche im Galli Theater

Di 12. bis Fr 15. Juni 2018, jeweils um 10.00 Uhr



Galli Theater
Adelheidstr. 21
65185 Wiesbaden

Telefon:

0611 / 341 8999
0163/ 8430964

Email:

h.ohnesorge@galli.de
praevention@galli.de

Internet:

galli-wiesbaden.de
praevention.galli.de

Vor den Sommerferien bietet das Galli Theater an vier Vormittagen seine beliebtesten **Präventionstheaterstücke für Schulklassen** an. Alle Theaterstücke sind mit sachkundigen Fachgremien entwickelt worden und sind pädagogisch wertvoll.

Di 12. Juni	Das hässliche Entlein <i>zum Thema Mobbing, Integration & Freundschaft</i> 5.- 8. Klasse
Mi 13. Juni	Adi & Posi <i>Zu den Themen Lust auf Bewegung und gesunde Ernährung</i> 5.- 7. Klasse
Do 14. Juni	Die Tüte <i>zum Thema Cannabis-Prävention</i> 7.- 12. Klasse
Fr 15. Juni	Krasser Stoff <i>zum Thema Alkohol-Prävention</i> 7.- 12. Klasse

Im Anschluss an jede Aufführung bieten wir den Schülern eine nachbereitende Gesprächsrunde mit den Schauspielern an.

Bitte reservieren Sie sich mit Ihrer Gruppe Ihre Plätze.

Eintritt pro Person: EUR 7,-
Dauer: jeweils ca. 1,5 Stunden

Auf besonderen Wunsch bieten wir direkt im Anschluss auch einen **nachbereitenden theaterpädagogischen Workshop** für Ihre Schulklasse an, der speziell für die Fragestellungen der Jugendlichen konzipiert ist. Unter anderem lernen die Schüler in diesen Workshops, in Verführungssituationen „Nein“ zu sagen und sich auch bei hohem Gruppendruck abzugrenzen. Sie lernen außerdem sich gegen Anfeindungen zur Wehr zu setzen und ihre Talente auch trotz Widerständen zu leben....

Bitte kontaktieren Sie uns hierzu direkt.

Im Anhang finden Sie detaillierte Beschreibungen der einzelnen Theaterstücke, sowie Referenzen aus vergangenen Auftritten des jeweiligen Theaterstücks.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Herzliche Grüße

Heidrun Ohnesorge
Oliver Born

Stückbeschreibungen

Die Präventionstheaterstücke von Johannes Galli behandeln aktuelle Themen und sind interaktiv. Der Autor hat sie im Auftrag von Institutionen und Organisationen wie z.B. der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, UNO Wien, dem Oberschulamt Baden-Württemberg, Gesundheitskassen DAK, AOK, der Barmer, oder der Hänsel + Gretel Stiftung inszeniert.

Das hässliche Entlein



Frei nach dem Märchen von Hans Christian Andersen.

Ein kleines Entlein erlebt sich selbst als hässlich. Aber auf seiner langen Reise zu sich selbst begegnet es vielen Tieren und merkt schließlich, dass es gar nicht hässlich, sondern nur anders ist. Am Ende wird aus dem hässlichen Entlein sogar noch ein schöner Schwan.

Gefördert durch: das Goethe-Institut, Auswärtiges Amt & Gesundheitsstadt



Auswärtiges Amt



Adi & Posi



Adi zieht sich ganz zurück in ihre Welt mit Playstation, Fernsehen und Essen. Ihr Essen schiebt sie gierig und unbewusst in sich hinein. Ihre Freundin Posi, dynamisch und beweglich, will mit ihr spielen und tanzen. Sie will Adi helfen, durch bewusstes Essen und Tanz schlank und beweglich zu werden.

Gefördert durch: Barmer Krankenkasse, AOK

BARMER
GEK die gesund
experten



Die Tüte



Freddy hält die Wirklichkeit nicht mehr aus – er flieht in die Fantasiewelt. In dieser jagt er seinen Träumen und seinen Talenten hinterher. Konfrontiert ihn die Wirklichkeit, flieht er in den angenehmen Nebel des Drogenkonsums. Erst spät wird ihm bewusst, was für Möglichkeiten er verpasst hat, wen er verloren hat und was er sich damit angetan hat... Er will sein Leben nicht aufgeben, will raus aus der Sucht und zurück in die Wirklichkeit!

Gefördert durch: Bundesministerium für Gesundheit,
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung



Krasser Stoff



Ihren achtzehnten Geburtstag will Julia nur mit ihrem Freund Patrick verbringen, und dieser hat auch ein besonderes Geschenk: Einen Verlobungsring. Doch bevor er seinen Antrag vorbringen kann, ist Patrick schnell so betrunken, dass er sich kaum noch auf den Beinen halten kann. Julia warnt ihn immer wieder und berichtet von den schwerwiegenden Folgen übermäßigen Alkoholkonsums. Doch die Geburtstagsfeier entgleitet immer mehr, bis Patrick am Ende ohnmächtig wird. Nun kann ihn nur noch ärztliche Versorgung retten. Zum Glück hält Julia zu Patrick und hilft ihm aus seinem Zustand wieder heraus.

Gefördert durch: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Barmer Krankenkasse



Referenzen

Das hässliche Entlein

Lesen Sie hier einen Artikel aus dem „Wiesbadener Kurier“ vom 29. November 2017.

Nicht hässlich, nur anders

PRÄVENTION Galli-Theater bringt Kindern auf spielerische Weise schwierige Themen nahe

WIESBADEN (red). Um ernste Themen – Anderssein und Ausgegrenztsein, um Mobbing und Integration – geht es im Märchen „Das hässliche Entlein“ in einer Version von Johannis Galli, das im Wiesbadener Galli-Theater in der Adelheidstraße auf die Bühne gebracht wurde: Das Entlein sucht den Weg in eine Gemeinschaft, in die es gehört. Doch auf dem Weg wird es immer wieder weggestoßen, verspottet und ausgelacht. Es lernt durch diese Herausforderungen, zu sich selbst zu stehen, die eigenen Stärken wahrzunehmen und sich auch selber helfen zu können: „Ich bin nicht hässlich – ich bin nur anders“. Vor allem das Prinzip, sich auf eigene Stärken zu besinnen, seinen eigenen Weg zu suchen, sich durch Ablehnungen nicht demotivieren zu lassen, ist als Geschichte sehr bewegend und ergreifend. Am Ende findet das Entlein Freunde, wunderschöne Schwäne, die es auf seinen Weg zu sich selbst stärken und helfen.

Mit Musik, Gesang und Tanz

Die seelenvolle und lustige Inszenierung ist mit Musik, Gesang und Tanz in Szene gesetzt. In den ausgebuchten Vorstellungen hat das Märchen die kleinen Zuschauer aus Wiesbadener Kindergärten und Schulen berührt. Immer wieder schallten Zwi-

schenrufe aus den Kindermündern: „Du bist nicht hässlich, die anderen sind hässlich“, „Lass die Bösen allein und geh weiter“, „Aus Dir wird noch was ganz Besonderes“. Im Anschluss an das Märchen fand mit den Kindern unter Anleitung der Schauspieler und Trainer des Galli-Theaters noch eine 45-minütige Nachbereitung in Form eines Workshops zum Thema statt. Hier spielten die Kinder das Märchen nach und konnten einmal in die Rolle

desjenigen schlüpfen, der aktiv andere ausgrenzt und desjenigen, der ausgegrenzt wird. Auch lernten sie, wie man als „Schwan“ anderen helfen kann, die in Not und ausgegrenzt sind. So hilft das Märchen, das schwierige Thema auf heitere und doch sehr eindrückliche Art und Weise in die Herzen der Kinder und ihrer Begleiter zu bringen. Auch die Lehrer und Erzieher zeigten sich beeindruckt, mit welcher Sicherheit und Schnelligkeit die

Schauspieler die Herzen der Kinder erreichen konnten.

Das Galli-Theater arbeitet seit 25 Jahren im pädagogischen Bereich und spielt für und in Schulen und Kindergärten. In Zusammenarbeit mit Institutionen und Fachgremien entstanden preisgekrönte Präventionstheaterstücke zu Themen wie Sucht, Gewalt und Ernährung, die durch ihre begleitende Vor- und Nachbereitung pädagogisch wertvolle Arbeit leisten.



Das Entlein wird verspottet und ausgelacht. Schließlich findet es in Schwänen gute Freunde, die es auf seinem Weg zu sich selbst stärken und helfen. Foto: Galli-Theater

Adi & Posi

Lesen Sie hier einen Artikel aus dem „Pinneberger Tagblatt“.

(<https://www.shz.de/lokales/pinneberger-tageblatt/im-rhythmus-von-adi-und-posi-id5446116.html>)

Im Rhythmus von „Adi und Posi“

Schülerin Adi (Sina Haarmann) isst leidenschaftlich gern Chips. Sie schwärmt für Raffael, von dem sie jedoch einen Korb nach dem anderen kassiert. Obwohl sie stark übergewichtig ist, futtert sie beständig Salzstangen und Süßigkeiten in großen Portionen.

Über ihre Probleme kann sich die von Raffael als „Rumrosine“ bezeichnete Adi mit Freundin Posi (Jana Eckhardt) austauschen. Posi animiert Adi zur Bewegung, um Spaß zu haben und gegen Gewichtsprobleme vorzugehen.

Mit fetzigen Tanzelementen haben Schauspielerinnen vom Berliner Galli Theater die Grundschüler der Caspar-Voght-Schüler zum Mitmachen angeregt.

Die Kinder begleiteten das Kindermusical, indem sie klatschten und sich rhythmisch im Takt der Musik bewegten. Für die jungen Zuschauer faszinierend: Die mit starken Fettpölsterchen ausgestattete „Adi“ verwandelte sich nach der Aufführung in eine blonde langbeinige Schönheit, die die Kinder – bekleidet mit Minirock und schwarzen Stiefeln – zu sportlichen Bewegungen anfeuerte.



Das von den beiden Schauspielerinnen vorgestellte Bewegungspaket kam bei Mädchen und Jungen gut an. Insgesamt 80 Grundschüler von der ersten bis vierten Klasse kamen in den Genuss, am Programm teilzunehmen. „Wir finden das Stück ganz toll“, freute sich Jana (7) nach der Aufführung. Auch Merle (9) gefiel das Schauspiel „genauso gut wie die Fahrt nach Berlin“. Auch wenn gesundes Obst „zugegebenermaßen gut schmeckt“, bedauerte Merle, dass es zuhause „leider sehr viel Bio-Kost“ gebe.

Bei Schauspiel und Bewegungsprogramm handelte es sich genau wie während der Berlinreise der ehemaligen Klasse 2 a um ein Geschenk, das die Zweitklässler im Zuge des Lidl-Schüler Fitnesscups 2013 gewannen. Beim bundesweiten Wettbewerb errangen sie aufgrund ihres gelungenen Videoclips den dritten Platz. Der Film entstand im Zuge einer Projektwoche zum Thema „Gesunde Ernährung“ unter Leitung von Lehrerin Anja Zerneck. Zusätzlich zum dreistündigen Programm mit Aufführung gewannen die Schüler eine Summe von 7000 Euro.

Das Geld verwendet Zerneck, um Klassenfahrt, Ausflüge und Geschenke zu finanzieren. „Ich habe den Kindern beispielsweise ein Buch von Professor Grönemeyer zur gesunden Ernährung geschenkt“, erzählt Zerneck. Für den Fitnesscup hat sie sich „eher zufällig beworben“. Das Projekt veranstaltete sie, weil es optimal in den Lehrplan passte. „In jedem Fall haben die Kinder von dem Vorhaben profitiert, auch wenn meine Schüler immer gesunde Snacks dabei haben“ bilanzierte die Klassenlehrerin.

Die Tüte

Lesen Sie hier einen Artikel aus dem „OP-Online“ vom 01. Februar 2018.

(<https://www.op-online.de/region/babenhausen/statt-sucht-wirklichkeit-komme-9575308.html>)

Gefahren der Abhängigkeit Statt Sucht: Wirklichkeit, ich komme



Babenhausen - Mit dem Ein-Mann-Stück „Die Tüte“, das Lebensflucht, Alltagssüchte und Cannabisabhängigkeit thematisiert, gastierte das Galli-Theater aus Wiesbaden an der Offenen Schule. Von Petra Grimm

Eine Gesprächsrunde mit dem Darsteller und Workshops mit Trainern zur Nachbereitung und Vertiefung gehörten zum Präventionsprogramm. Mit einem großen Koffer stürmt Freddy, dargestellt von Kim Manuel Reuter, ins Foyer der Joachim-Schumann-Schule. Aus dem Requisit holt er im Verlauf des rund 40-minütigen Theaterstücks nach und nach diverse Suchtmittel, darunter auch einiges, was die rund 170 zuschauenden Neuntklässler möglicherweise gar nicht mit dem Begriff Abhängigkeit in Verbindung bringen würden.

Organisiert von der Lehrerin Heike Vogel, die für die Präventionsarbeit an der Gesamtschule im Einsatz ist, zeigt das Galli-Theater aus Wiesbaden das Stück „Die Tüte“, in dem es um Flucht aus der Wirklichkeit und ihre Folgen geht. Temperamentvoll spielt der junge Schauspieler den Freddy, der lieber in Tagträumen lebt, als sich den Mühen und auch Frustrationen des Alltagslebens auszusetzen. Er ist auf der Suche nach seinen Talenten und jagt Lebensträumen hinterher, kapituliert aber, sobald große Anstrengungen von ihm verlangt werden oder etwas anders läuft, als er es sich wünscht. So greift er vor den Augen der Schüler bei den verschiedensten Gelegenheiten – beispielsweise nach dem zu anstrengenden Sporttraining, als es mit der Musiker- und Schauspielerkarriere nicht klappt oder wenn er Streit mit seiner Freundin hat – zu Flucht- und damit potenziellen Suchtmitteln.

Zigaretten, Süßigkeiten, sein Handy, Alkohol und schließlich auch Marihuana „helfen“ ihm, den Alltag zu ertragen. Am Ende merkt er aber, dass sein Leben ihm völlig entgleitet. Er fliegt von der Schule, die Freundin ist weg und mit den Eltern hat er nur noch Zoff. Er will so nicht mehr weiterleben und schreit ins Publikum: „Ich will nicht süchtig sein, ich schmeiß mein Leben nicht einfach weg. Wirklichkeit, ich komme!“

Eindrücklich erleben die Schüler, wie schnell es gehen kann, dass man in einer Sucht festhängt, und auch in welchen Situationen Menschen schwach werden und anfällig für Suchtverhalten sind.

In der anschließenden Gesprächsrunde zeigen sich die Neuntklässler eher zurückhaltend, vor allem als der Darsteller Fragen nach ihren eigenen Erfahrungen stellte. In diesem Rahmen kaum verwunderlich: Denn wer will sich hier verwundbar zeigen? „Was tut ihr, wenn es euch zu viel wird, wenn ihr vergessen wollt?“, fragte Reuter. Eine mutige Antwort aus dem Publikum kam von einem Jungen, der sagte, dass er dann zockt. „Was war Ihre Botschaft bei dem Stück?“, wollte eine Schülerin wissen, „dass wir unser Leben nicht wegwerfen sollen?“ Reuter antwortete: „Ja, aber es gibt nicht nur eine gültige Botschaft. Das Stück soll etwas auslösen und euch zum Nachdenken bringen, zum Beispiel darüber, warum ihr etwas konsumiert“, so der Darsteller. „Habt ihr euch denn an irgendeiner Stelle erkannt?“

In vier Workshops eingeteilt, bereiten die Schüler mit Darsteller Reuter und weiteren Trainern des Galli-Theaters das Thema mit Ausdrucksspielen und Gesprächen dann noch nach. Dabei üben sie auch, sich mit Körpersprache, beispielsweise ihrer Haltung, Bewegung, Atmung oder dem Blick, gegen Versuchungen abzugrenzen und ihr Umfeld intensiver wahrzunehmen. „Wir spielen in Kleingruppen auch Alltagsszenen, in denen es um die eigenen Wünsche und Talente geht und die Frage, was kann uns daran hindern, sie zu verwirklichen und was kann mich bestärken“, so der Schauspieler.